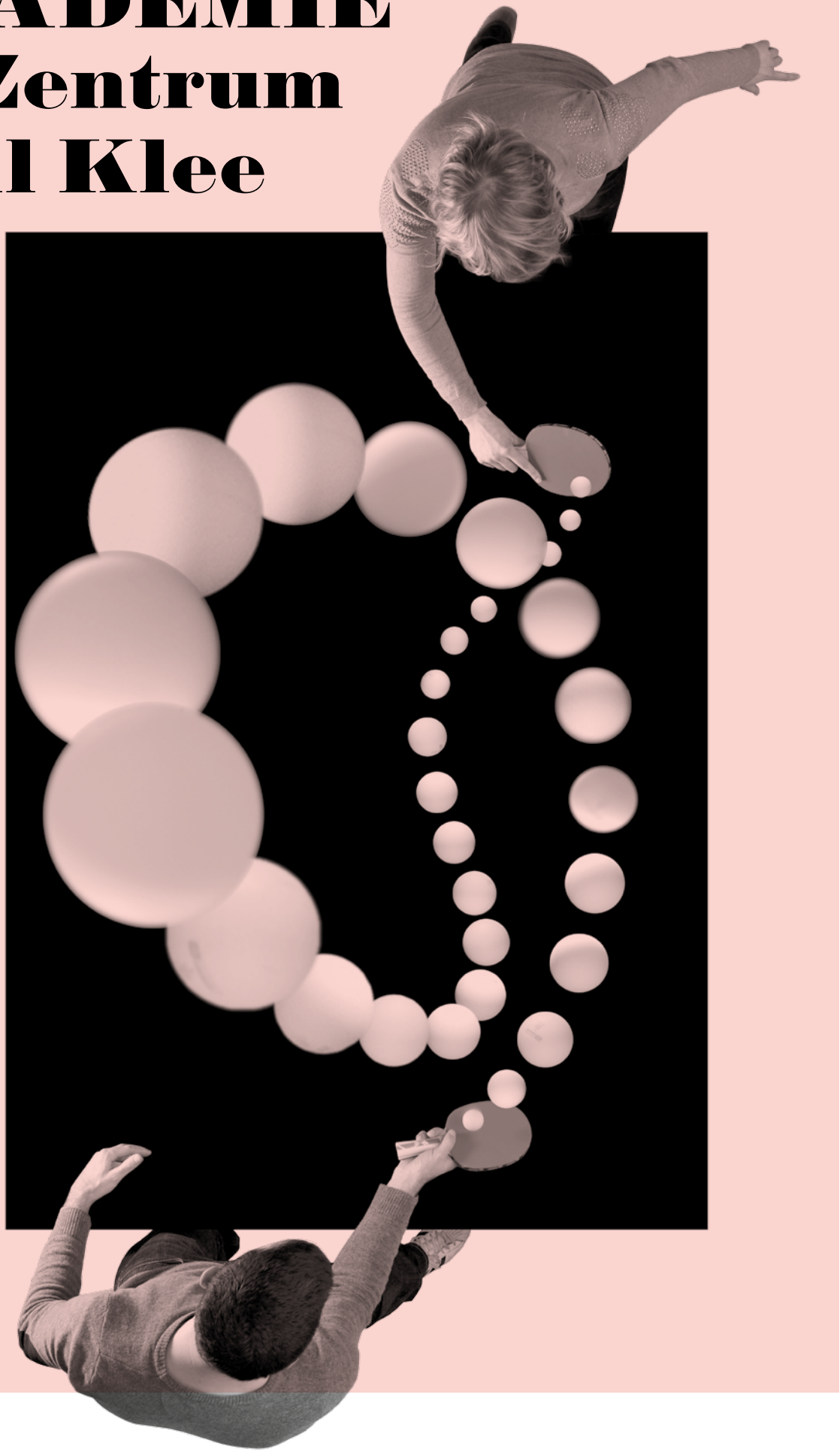
SOMMER— AKADEMIE im Zentrum Paul Klee

Geschäftsbericht 2011



Allgemeines

Die Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee (SAK) ist eine jährlich wiederkehrende internationale Plattform für Gegenwartskunst. Sie fördert neue Formen der vertieften Reflexion über Kunst und deren Vermittlung. Unter der Leitung einer jährlich neu zu wählenden Persönlichkeit als GastkuratorIn lädt die SAK KünstlerInnen und seit 2009 auch KuratorInnen und KritikerInnen bis zum 35. Altersjahr zu einem zehntägigen Austausch nach Bern ein, um im Kreis ausgewählter Gäste zu arbeiten und sich zu vernetzen. Die Aktivitäten der SAK sind Bestandteil des Gesamtkonzepts des Zentrum Paul Klee (ZPK). Die Stiftung Sommerakademie ist Teil des Ausbildungsengagements der Berner Kantonalbank AG (BEKB | BCBE).

Der Verwaltungsrat der BEKB | BCBE entschied Anfang 2011 zur Freude aller, die finanziellen Mittel für weitere Durchführungen der SAK bereit zu stellen. Dank ihrer Einzigartigkeit ist die Existenz der SAK somit bis 2016 gesichert. Die SAK bereichert den Kunstraum Bern und hat sich im Laufe der Jahre in der internationalen Kunstwelt einen guten Namen geschaffen.

Unter Pipilotti Rists Titel «Saftig kontaminierter Kreis – Von der Kunst ins Leben und zurück» fand vom 16. – 26. August 2011 die sechste SAK statt. Zwölf Fellows aus zehn Nationen erkundeten zusammen mit der Gastkuratorin und den Speakern das Wechselspiel zwischen Kunst und deren Rezeption.

Die SAK 2011 zeichnete sich durch Neuheiten aus: Von besonderer Bedeutung war die Zusage von Pipilotti Rist, womit erstmals eine Künstlerin aus der Schweiz die SAK leitete.
Rists extravertierte und höchst anregende Art, ihre unkonventionelle Führungsmethode wie ihre reichhaltigen Ideen stiessen bei den Fellows auf grossen Anklang. Ihr sorgfältig durchdachtes Programm enthielt Raum für spontane Entscheidungen.

Durch die Thematik der «Vermittlung» entstanden neue Netzwerke etwa zum Bereich Kunstvermittlung der Pro Helvetia und dem Kindermuseum Creaviva. Eine neue Partnerschaft mit der Stadtgalerie im PROGR Bern hat zur lokalen Verankerung beigetragen. Erstmals war die SAK bei Stadtpräsident Alexander Tschäppät im Erlacherhof zu Gast. Im Berichtsjahr legte sie auch besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit Botschaften.

Sommerakademie im Zentrum Paul Klee 2011

1. Vorbereitung

1.1. Gastkuratorin
Pipilotti Rist wurde an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien und an der Schule für Gestaltung in Basel ausgebildet. Durch ihre Videoinstallationen, die in den grössten Kunstinstitutionen der Welt ausgestellt und gesammelt werden, ist sie weltweit angesehen. Als Co-Leiterin «ihrer» SAK hat sie sich Franziska Dürr ausgesucht, die Kunstvermittlerin im Aargauer Kunsthaus ist und Leiterin des Kuverum, einem Lehrgang für Kulturvermittlung und Museumspädagogik.

«Die Sommerakademie hat die tiefsten Fragen, was Kunst nützen soll, aufgewühlt. Kann sich Kunst öffnen, ohne flach zu werden? Wie können wir Hand bieten? Die Fellows waren extrem interessante Persönlichkeiten, verschiedener können sie nicht sein und gerne bleibe ich in Kontakt, denn die eigentliche Arbeit begann erst am Ende der Sommerakademie und keimt in unseren Köpfen.»
Pipilotti Rist, Gastkuratorin 2011

«Pipilotti Rist was very open, funny and sharp. I liked her unconventional leadership and approach to ideas. I was glad to have an artist guest curator instead of a curator guest curator.»
Shana Moulton, Fellow 2011

Oben: Pipilotti Rist (Gastkuratorin 2011).
Unten: Pipilotti Rist, Jean-Claude Nobili (Präsident Sommerakademie), Maximilian Haselbach (Leiter Ausbildung BEKB | BCBE).

Pipilotti Rist vor dem Zentrum Paul Klee.

«I liked Pipilotti's good energy and mood and appreciate her openness to change things.»
Pedro de Llano, Fellow 2011

«She was interesting to meet and get to know the person behind the work.»
Samah Hijawi, Fellow 2011

1.2. Thema und Konzept der SAK 2011
Wie Pipilotti Rists Titel «Saftig kontaminierter Kreis – Von der Kunst ins Leben und zurück» verrät, war es das Ziel der SAK 2011, den Kreis der Kunstproduktion über deren Vermittlung und Rezeption zurück zur Produktion zu schliessen. Die Grundthese, die die gesamte Arbeit von Pipilotti Rist prägt, nämlich, dass Kunst nicht nur auf die Betrachtenden wirkt, sondern deren Reaktion auch zurück auf die Kunst, ist ein oft vernachlässigter Aspekt. In dieses Wechselspiel sind alle, Kunstschaffende wie Vermittelnde und auch das Publikum, mit einbezogen. Im Fokus der SAK 2011 stand das Sichtbarmachen des Sehens und Lesens von Kunst so wie das Erkunden ihrer reflexiven und emotionalen Wirkungen. Pipilotti Rist organisierte für die Fellows einen Austausch mit ganz unterschiedlichen BetrachterInnen. In drei Workshops mit dem Titel «12 meet 12» konnten kunstnahe und kunstferne Gruppen von jeweils zwölf Kindern und Erwachsenen die zwölf von den Fellows gefüllten Vitrinen betrachten und diskutieren.

«The theme was extremely engaging and allowed for a wild-array of interpretations. However, I was rather disappointed that the theme was understood narrowly as 'art and education', since I think that the notions of 'art and life' reach well beyond didacticism and museum pedagogy.»
Florencia Malbran, Fellow 2011

«It was an important reason for applying and it's something I deal with quite often in my own projects. Although some of the ways we worked with it were not the more interesting for me, I think now that it was a good experience any way.»
Pedro de Llano, Fellow 2011

«It was an interesting theme, but there was an expectation, due to the information sent from nominators of previous years, that it would have a very strong theoretical and internal approach.

Pipilotti Rist, Jacqueline Burckhardt (Direktorin Sommerakademie).

I didn't expect the theme to be taken literally. I expect that the 12 meet 12 visits were more important for them than for the artists.»
Samah Hijawi, Fellow 2011

1.3. Speaker
Die Gastkuratorin traf die Wahl der Speaker selbst. Das Aufgabenspektrum der Speaker umfasste die Leitung von Workshops und die Durchführung von Performances, Vorträgen und Diskussionen.

Speakers SAK 2011
- Franziska Dürr, Aargauer Kunsthaus / Kunstvermittlerin und Leiterin Lehrgang «Kuverum»
- Constanze Eckert, eck_ik – Büro für Arbeit mit Kunst und Verantwortliche für die Qualifizierung des Kulturagenten-Programms, Forum K&B GmbH, Berlin
- Pascale Grau, Künstlerin, Performerin und Kulturtheoretikerin, Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)
- Henrietta Hine, Künstlerin und Kunstvermittlerin, Courtauld Institute of Art, University of London

1.4. Ausschreibung und Jurierung
Nachdem Pipilotti Rist ihr Konzept zum Thema formuliert hatte, erfolgte die Ausschreibung über das bewährte Nominatorenmodell, über die Webseite der SAK und diverse Newsletter.

Am 23. Februar 2011 wählte die Jury die Fellows nach folgenden Auswahlkriterien: stringente Bezugnahme zum Jahresthema, Professionalität und Eigenständigkeit in der künstlerischen, theoretischen oder kuratorischen Arbeit.

140 internationale NominatorInnen aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst waren aufgefordert worden, je eine Empfehlung abzugeben.
50 Nominatoren haben 53 KandidatInnen nominiert, 10 wurden gewählt.
43 KandidatInnen haben sich frei beworben, 2 wurden gewählt.
Die 96 individuell von jedem Jurymitglied gesichteten Bewerbungsdossiers stammten von 82 KünstlerInnen (davon 1 Kollektiv), 13 KuratorInnen / KritikerInnen und 2 Künstlerkuratoren aus insgesamt 25 Nationen.

12 Fellows aus verschiedensten Disziplinen und 10 Nationen wurden gewählt.
10 Kandidaturen mussten wegen Überschreitung der Alterslimite vor der Jurysitzung zurückgewiesen werden.
Die Jury bestand aus der Gastkuratorin, Pipilotti Rist, und vier Mitgliedern des Fachausschusses: Dr. Jacqueline Burckhardt, Andreas Fiedler, Prof. Dr. Beate Söntgen, Dr. Juri Steiner.

Die 12 Fellows der SAK 2011:
- Dineo Seshee Bopape (Südafrika)
- Claire Breukel (Südafrika)
- Pedro de Llano (Spanien)
- Quynh Dong (Schweiz)
- Samah Hijawi (Jordanien)
- Florencia Malbran (Argentinien/Italien)
- Shana Moulton (USA)
- Mykola Ridnyi (Ukraine)
- Mika Rottenberg (Israel)
- Francisco Sierra (Schweiz)
- Peterson Kamwathi Waweru (Kenia)
- Anna Witt (Deutschland)

1.5. Programm der SAK 2011
Das Programm bestand aus: Eröffnungsanlass, Workshops, Präsentationen, öffentlichen Vorträgen, Exkursion, Abschlussfeier mit der Collective Performance der Fellows, Buchvernissage der Publikation 2010 und Nominatorentag. Zum letzten Akademietag lud die BEKB | BCBE nebst den Nominatoren auch Alumni und weitere Gäste ein.

1.6. Administratives und Öffentlichkeitsarbeit
Für die Vorbereitung der SAK 2011 waren die gesammelten Erfahrungen der letzten Akademien von grossem Nutzen. Wiederum war die hohe Flexibilität des Managementteams gefragt, um auf kurzfristige Programmänderungen reagieren zu können.
Die Corporate Identity, entworfen 2009 durch das Grafikbüro Pol, wurde von demselben Büro mit dem neuen Logo «Sommerakademie im Zentrum Paul Klee» ergänzt. Passend dazu wurden Briefschaften gestaltet (Briefpapier, Kuverts, Postkarten, Geschäftsbericht). Auch Webseite und Newsletter wurden mit dem neuen Logo versehen.
Im Januar 2011 wurde ein neues Kommunikationskonzept erstellt, das Strategien, Zielsetzungen, Frequenz/Intensität und zeitliche Verläufe der Kommunikationsaktivitäten sowie konkrete Massnahmen festhält. Zu den Kommunikationsmitteln gehören die elektronischen Kanäle (Webseite, Facebook und Newsletter) wie auch die Druckerzeugnisse (Programmflyer, Postkarten, Plakate, Tischsets), die grossflächig teils in Zusammenarbeit mit anderen Kulturhäusern und Partnerorganisationen verteilt werden.
Im Vorfeld der SAK 2011 wurde eine ausführliche Pressedokumentation zusammengestellt und an nationale und internationale Medienstellen verschickt. Auf ausdrücklichen Wunsch von Pipilotti Rist wurde dieses Jahr keine Pressekonferenz durchgeführt und sie verzichtete gänzlich auf Interviews.
Trotzdem erschienen Inserate und zahlreiche redaktionelle Beiträge in den Printmedien Kunstbulletin, Berner Kunstmitteilungen, Ensuite, Kulturagenda und in lokalen Tageszeitungen wie Berner Zeitung BZ, Der Bund wie auch im Radio. Die Berner Zeitung BZ und Der Bund publizierten je ein ganzseitiges Porträt über die beiden diesjährigen Schweizer Fellows, Quynh Dong und Francisco Sierra. Pressemitteilungen und persönliche Kontakte zu Medienleuten und Medienpartnerschaften haben sich weiterhin bewährt.
Im Geschäftsbericht und in der jeweiligen Jahrespublikation findet die SAK ihre Dokumentation.
Für die Mund zu Mund-Propaganda ist die Berner Museumsnacht, jeweils im März, eine wichtige Plattform.
Dieses Jahr wurde erstmals ein Sommerakademie-Gadget verteilt: Die mit dem neuen Logo und der Webadresse bedruckten Kaugummi waren sehr beliebt.
Wichtig ist die interne Kommunikation im ZPK. Das Managementteam informiert in den Quartalssitzungen des ZPK über Aktivitäten und Programmpunkte der SAK. Information und enge interne Kooperation sorgen für die

Links: Mika Rottenberg (Fellow 2011), Philippe Pirotte (Direktor der Kunsthalle Bern bis Ende 2011), Pipilotti Rist, «Intro(circle) extraducing», Kunsthalle Bern.

Rechts: Pipilotti Rist, skizziert von den «Kultussen.blogspot.com».

Identifikation der ZPK-Mitarbeitenden mit der SAK. Die SAK 2011 war ihrerseits in den Kommunikationsmitteln des ZPK sehr präsent: Pipilotti Rists Porträt zierte das Cover des Quartalsprogrammhefts Juli – September 2011; im Innern erstreckte sich über vier Seiten das SAK-Programm. Auch auf seiner Webseite und im Newsletter wies das ZPK mehrmals auf das öffentliche Programm der SAK 2011 hin. Der Kommunikationsabteilung des ZPK sei herzlich gedankt.

Die Bildkomposition auf den Druckerzeugnissen für die SAK 2011 (Plakate, Programme und Postkarten) konzipierte das Grafikbüro Pol in Zusammenarbeit mit Pipilotti Rist.
Annette Boutellier hatte die zugrundeliegende Fotografie zur Komposition aufgenommen.
Alle Druckerzeugnisse stammen wie jedes Jahr aus der Hausdruckerei der BEKB | BCBE, geleitet von Herrn Kurt Berger. Ihm sei herzlich gedankt.
Die Druckerzeugnisse wurden in Zusammenarbeit mit dem ZPK, der Kunsthalle Bern und der Stadtgalerie Bern an weitere Institutionen verschickt und verteilt.

Die SAK ging eine Kooperation mit der Stadt Bern (Plakatsäulen) ein. Die Plakate der SAK 2011 belebten verschiedene Standorte in der Stadt. Das Jahresplakat und dreidimensionale Objekte zierten erstmals im Juli/August das Schaufenster unter dem Zytglogge-Turm. Tischsets hatten sich bereits im Jahr 2010 bewährt und wurden wieder für die SAK 2011 produziert.
In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Frauenverein (ZFV) wiesen sie in der Cafeteria des ZPK auf die Präsenz der SAK hin.

2. Durchführung

2.1. Akademieveranstaltungen
Das reichhaltige Programm bestand aus Workshops, Lectures und Präsentationen.
Ein erstes Kennenlernen fand in der Kunsthalle Bern statt. Pipilotti Rist und Franziska Dürr wählten dafür den Titel «Intro(circle) Extraducing».

Oben: Pipilotti Rist und Teilnehmende der Sommerakademie 2011, «Intro(circle) extraducing», Kunsthalle Bern.
Unten: Maximilian Haselbach (Leiter Ausbildung BEKB|BCBE), Pipilotti Rist, Franziska Dürr (Kollaborative Gastkuratorin 2011), Kunsthalle Bern.

Oben: Diskussion; Pipilotti Rist, Franziska Dürr, Fellows und Beate Söntgen (Fachausschuss Sommerakademie).
Unten: Diskussion; Mika Rottenberg (Fellow 2011), Beate Söntgen (Fachausschuss Sommerakademie), Shana Moulton, Florencia Malbran, Dineo Seshee Bopape (Fellows 2011).

Samah Hijawi und Francisco Sierra (Fellows 2011) bei der Gestaltung der Vitrinen

Franziska Dürr, Kollaborative Gastkuratorin 2011

Alle Beteiligten, Fellows, Direktion, Präsident, Fachausschuss und Management erhielten die Aufgabe, mit dem Filzstift einen Kreis um sich auf den mit Karton ausgelegten Boden zu ziehen. Im anschliessenden Spiel trat – mit getauschten-Rollen – die eine Hälfte der Teilnehmer aus ihrem Kreis heraus und stellte den im Kreis Stehengebliebenen Fragen. Danach wurde in den Kreis notiert, was von den Aussagen haften geblieben ist. Zuletzt entstanden 22 farbige Kreise mit Angaben zu den Teilnehmenden.
Kunsthalledirektor Philippe Pirotte war einmal mehr ein perfekter Gastgeber. Ihm und der Kunsthalle Bern sei herzlich gedankt.

Der erste Akademietag begann mit einem Brunch im Restaurant Rosengarten. Im Anschluss machte Ursula Arregger von Bern Tourismus eine ausgezeichnete Führung durch die Altstadt (UNESCO-Welterbe).

Am selben Tag führte der Kurator und Leiter der Abteilung Sammlung, Ausstellung und Forschung des ZPK, Dr. Michael Baumgartner, die Fellows, die Direktion und die bereits angereisten Speaker durch das ZPK und ermöglichte nebst einem Ausstellungsbesuch einzigartige Einblicke ins Archiv und in die Restaurierung, wo Myriam Weber, Papierrestauratorin am ZPK, über ihre Arbeit sprach. Die Fellows erhielten einen guten Überblick und fanden gleich die Anbindung an ihren zehntägigen Arbeitsort.
Die Workshops wurden in den Seminarräumen des ZPK, dem Forum und in den Atelierräumen des Kindermuseums Creaviva abgehalten.
Jeder Fellow hatte zu Beginn der SAK die Aufgabe, eine Vitrine mit Referenzmaterial auszustatten, das für seine Inhalte und Schaffensweisen repräsentativ ist. Diese Vitrinen wurden zur anregenden Basis für die folgenden Diskussionen. Jeder Fellow wählte den Standort seiner Vitrine im öffentlichen Bereich des ZPK selbst aus. Sie belebten vorwiegend die Museumsstrasse. Laufend wurden sie von den Fellows als «work in progress» neu bestückt. Am Ende der SAK wurden sie während zwei Tagen im Forum des ZPK der Öffentlichkeit präsentiert, was einige Fellows irritierte, denn sie waren in Sorge, dass diese Vitrinen, missverständlich

Florencia Malbran (Fellow 2011) und Teilnehmerin am Workshop «12 meet 12» mit Jugendlichen der «Aargauer Kunstpirsch», Zentrum Paul Klee

als Kunstwerke in einer «group show» gewertet würden.

«I enjoyed the vitrines as an exercise and as a point of departure for our reflection. Thinking about what to put inside the vitrine was challenging (I never thought it was simply 'putting stuff in a box', nor did I consider the vitrines as finished artworks, or their display as a group show).»
Florencia Malbran, Fellow 2011

Workshops «12 meet 12»
Die Workshops «12 meet 12» fanden mit folgenden Reactionboards im ZPK statt:
- «Juniors» der «Aargauer Kunstpirsch» (Das Programm der «Kunstpirsch» vom Aargauer Kunsthaus richtet sich an Kinder, Jugendliche und Schulen.)
- «Seniors» der Berner Kantonalbank BEKB | BCBE (Maximilian Haselbach, Leiter Ausbildung BEKB | BCBE, rekrutierte 12 Mitarbeitende der BEKB | BCBE aus dem ganzen Kanton Bern und aus verschiedenen Abteilungen, die mit Pipilotti Rist und den 12 Fellows ins Gespräch kommen wollten.)
- «Mixed Generations» (Franziska Dürr und Henrietta Hine ermöglichten Grosseltern und ihren Grosskindern die Begegnung mit den Fellows vor deren Vitrinen.)

Kidswest
Die Kunstwerkstatt «Kidswest» für 8 – 15 jährige Kinder und Jugendliche in Bern West bringt diese in Kontakt mit Kunstschaffenden und Kunst. Am 20. August besuchte «Kidswest» unter der Leitung von Meris Schüpbach und Heinrich Gartentor das Creaviva und die SAK. Gemeinsam wurde das Geheimnis einer «Holzkiste» gelüftet: Zu aller Freude kam eine mobile Badeanstalt zum Vorschein. Alle legten beim Aufbau der Planschbecken und Sonnenschirme vor dem ZPK Hand an.
Wir gratulieren Meris Schüpbach zum Preis für Vermittlung visueller Kunst in der Schweiz, der ihr am 16. Januar 2012 in der Kunsthalle Bern verliehen wurde.

Pipilotti Rist, Eröffnung Sommerakademie 2011, Auditorium Zentrum Paul Klee.

Die Eröffnungs- und die Schlussveranstaltung fanden im ZPK statt, die weiteren Abendveranstaltungen in der Stadtgalerie und im PROGR Bern.

2.2. Eröffnung
Die Eröffnung der SAK 2011 fand am 17. August im Auditorium des ZPK mit einem anschliessenden Begrüssungs-Cocktail statt. Die zahlreichen Ankündigungen im Vorfeld hatten ihre Früchte getragen, rund 350 Personen erschienen.
Die Direktorin a.i. des ZPK, Ursina Barandun, begrüsste die Gäste. Danach sprach die Direktorin der SAK, Dr. Jaqueline Burckhardt, über die Grundidee der SAK und stellte die Gastkuratorin und die Fellows vor. Jeder Fellow war im Vorfeld gebeten worden, einen prägnanten Satz zu äussern, der sie oder ihn charakterisiert und den die SAK-Direktorin vortrug. Zuletzt führte Pipilotti Rist ins Thema «Saftig kontaminierter Kreis – Von der Kunst ins Leben und zurück» ein. Gleichzeitig gab sie in einer performativen Vortragsweise Einblick in ihre bisherige Arbeit. Den Abschluss der Eröffnung bildete ein Welcome-Cocktail in der Museumsstrasse.

«Rot-gelb gewandet, servierte Frau Rist einen bunten Bilderparcours durch ihr wild wucherndes Werk. Die genialen oder trivialen Einfälle blieben bei dieser Performance wunderbar in Schwebe. Nur eines war klar: Die Schuhe der Pipilotti Rist mussten draussen bleiben.»
Christian Pauli, Co-Betriebsleiter Dampfzentrale Bern

Die Fellows waren ideale Verbindungsglieder zwischen SAK und Botschaften in Bern. Sämtliche Botschaften der Herkunftsländer der Fellows waren an die Veranstaltungen der SAK eingeladen und offerierten für die Eröffnungsfeier landesspezifische kulinarische Spezialitäten und Wein.

Die Botschaftsvertreter nutzten die Gelegenheit, ihr Land bei den verschiedenen SAK-Events zu vertreten, um ein Engagement in der lokalen und internationalen Kulturszene zu zeigen. Besonders oft vertreten war die amerikanische Botschaft, die auch einen grosszügigen finanziellen Beitrag leistete.

2.3. Durchführungsort der öffentlichen Abendveranstaltungen
Die meisten öffentlichen Veranstaltungen der SAK fanden in der Stadtgalerie Bern statt und wurden rege besucht. Täglich kamen im Durchschnitt 50 – 80 Gäste zu den Vorträgen / Performances. Erfahrungsgemäss wird bei Vorträgen der SAK, die inhaltlich anspruchsvoll sind und meist auf Englisch gehalten werden, mit einer Besucherzahl von ca. 60 Personen gerechnet. Für diese Anzahl Personen hatte die Lokalität der Stadtgalerie genau die richtige Grösse. Störend wirkte allerdings der Lärmpegel des Verkehrs, weil die Fenster wegen der Sommerhitze offen bleiben mussten.

Guten Anklang fand die Lecture von Henrietta Hine vom Courtauld Institute in London. Eindrucksvoll sprach sie über ihre Kunstvermittlungsmethoden und bezog das Publikum aktiv mit ein, indem sie zu gemeinsamem wechselseitigem Porträt-Zeichnen aufforderte. Es kam zu humorvollen Interaktionen.

Im Anschluss an Pascale Graus Performance gab es eine Publikums-Diskussion. Das Gespräch zwischen der Künstlerin und den Fellows fand seine Fortsetzung am Folgetag im geschlossenen Workshop.

Mit der Wahl der Stadtgalerie wurde bewusst die Nähe zu lokalen Kulturschaffenden gesucht. Beiden ist die Vernetzung im Bereich Gegenwartskunst und das Ansprechen eines gemeinsamen Zielpublikums ein Anliegen. Die Zusammenarbeit war dank der Leiterin der Stadtgalerie, Anna Bürkli, und ihrem engagierten Team erfolgreich. «Gastgeber» des PROGR (Zentrum für Kulturproduktion Bern) waren Sophie Schmidt und Peter Aerschmann. Sie organisierten für die Fellows eine massgeschneiderte Führung durch sechs Ateliers (von Peter

Oben: Lecture von Henrietta Hine (Speaker 2011).
Unten: Interaktion Publikum an Henrietta Hine's Lecture.

Pipilotti Rist und Alexander Tschäppät (Berner Stadtpräsident), Empfang der Sommerakademie im Erlacherhof.

Aerschmann, Thomas Burkhalter, Maia Gusberti, Alex Güdel, Renée Magana und Sophie Schmidt). Im Anschluss gab es eine Party im Hof des PROGRs mit 27 verschiedenen selbstgebackenen Künstler-Kuchen. Für ihre Grosszügigkeit sei der Stadtgalerie und den «Gastgebern» des PROGR herzlich gedankt.

2.4. Öffentliche Veranstaltungen
Abendveranstaltungen
- 17. August 2011: Eröffnung mit Welcome Cocktail Auditorium, Zentrum Paul Klee
- 18. August 2011: Lecture Constanze Eckert, «On the Tension at the Edges and Why Dust Balls Form Right There» Stadtgalerie PROGR Bern
- 19. August 2011: Performance Intermedia Pascale Grau, «Revealing and Recording», Stadtgalerie PROGR Bern
- 20. August 2011: Lecture Franziska Dürr, «Without You It's Nothing», Stadtgalerie PROGR Bern
- 23. August 2011: Lecture Henrietta Hine, «Masters of Re-invention: the Artist as Catalyst» Stadtgalerie PROGR Bern
- 24. August 2011: Eröffnung Display Showcases Forum, Zentrum Paul Klee
- 25. August 2011: Display Showcases Forum, Zentrum Paul Klee
- 25. August 2011, Abschlussfeier und Präsentation Sommerakademie SAK 2011 mit Buchvernissage Publikation 2010, Auditorium Zentrum Paul Klee

2.5. Spezielle Anlässe
Die Kunsthalle-Party vom 19. August 2011 bot den Fellows die Gelegenheit zu weiteren Begegnungen mit Persönlichkeiten der Berner Kunstszene.

Am 20. August war die SAK erstmals beim Berner Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät zu Gast. Auf der wunderschönen Terrasse des Erlacherhofes begrüsste er mit einer informativen und geistreichen Rede und lud zum Buffet ein.

«Bern ist eine wunderbare Stadt, weil es nach wie vor 54 Bauernbetriebe gibt. Auf dem Stadtterrain leben derzeit 717 Kühe, 394 Schafe, 2'402 Schweine und viele, viele Hühner. Zudem stehen auf Berner Boden 1'031 Apfelbäume, 201 Kirschbäume,

318 Zwetschgen- und Pflaumenbäume und noch 6 Aprikosenbäume. Die Pfirsichbäume sind seit 2001 ausgestorben. In Bern gibt es aber nicht nur Obstbäume, sondern auch sonstige Bäume. Auf Stadtboden stehen insgesamt 21'000 Bäume. Das freut insbesondere die 2'700 Hunde, die derzeit in Bern leben.»
Alexander Tschäppät, Stadtpräsident von Bern

Zu den weiteren Gästen gehörten der Präsident SAK und Leiter der Geschäftsleitung der Berner Kantonalbank BEKB | BCBE, Jean-Claude Nobili, der designierte Direktor der Kunsthalle Bern, Fabrice Stroun, die Direktorin a. i. des ZPK, Ursina Barandun und der Kulturattaché der amerikanischen Botschaft, Alexander Daniels.

«The U.S. Embassy's office of public affairs was proud to participate in and help sponsor Zentrum Paul Klee's Sommerakademie. We are truly committed to the ongoing exchange of culture and ideas between Switzerland and the United States. As a relative newcomer to Switzerland, I was particularly impressed with Bern's commitment to the arts, supported at the highest levels by Bern's mayor, Alexander Tschäppät, who hosted the artists for a spectacular evening overlooking the Aare. The mayor's delightful speech on the history of Bern and his commitment to improving services and life for everyone living here underscored the importance of Zentrum Paul Klee's Sommerakademie project.»
Alex N. Daniels, Presse- und Kulturattaché der Amerikanischen Botschaft

Video Night im Auditorium ZPK
Elf Werke von sieben Fellows wurden vorgeführt: Quynh Dong, Dineo Seshee Bopape, Shana Moulton, Mika Rottenberg, Anna Witt, Mykola Ridnyi und Samah Hijawi. Die Videoarbeiten zeigten eine grosse Spannbreite an künstlerischen Verfahrensweisen und eine kulturbedingte Vielfalt an sozialen und politischen Themen. Anschliessend folgte eine Diskussion, moderiert von Claire Breukel. Die Video Night stiess auf grossen Anklang.

2.6. Exkursion
Die vom Berner Nominator Bernhard Bischoff begleitete Exkursion führte ins Berner Oberland. Der Ausflug startete mit einem Brunch auf dem Niesen und einer anschliessenden «Gipfelbesteigung». Die Fellows bauten gemeinsam ein «Steinmannli» und genossen bei schönstem Wetter die Aussicht. Von Spiez ging es per Schiff nach Hünibach. Nach Schwimmen im Thunersee brachte die Fähre die Gruppe zum Thun Panorama. Dr. Jon Keller, ehemaliger Stadtarchivar von Thun, erläuterte das Panorama der Altstadt Thuns. Um 1809 gemalt ist es heute weltweit das älteste erhaltene Rundgemälde von 360 Grad. Sein Autor, der Basler Künstler Marquard Wocher, hat sich im Selbstporträt auf einem Dach sitzend festgehalten.
Im Anschluss empfing Helen Hirsch, Direktorin Kunstmuseum Thun und führte durch die Ausstellung «Sea of Tranquillity & Staging Views» von Hans Op de Beeck. Sara Smidt gab Einblick in ihre Kunstvermittlungsmethode.
Für einen schönen Ausklang sorgte das gemeinsame Nachtessen auf der herrlichen Terrasse von Bernhard Bischoff. Ihm sei herzlichst gedankt.

«Kantig, wuchtig und doch lieblich. Im Sommer schön grün, im Winter mit Schnee bezuckert. Kein Wunder ist der Niesen der meist gemalte Berg in der Schweizer Kunst: Schon jedes Kind malt eigentlich immer den ‹Niesen›, wird es aufgefordert einen Berg aufs Papier zu bringen. Zwei Striche, ein Dreieck: das ist der Niesen. Jedes Mal, wenn ich auf ihn blicke, strahlt er eine wunderbare Kraft aus.»
Bernhard Bischoff, Nominator SAK

2.7. Abschlussfeier und Nominatorentag
Die BEKB | BCBE hatte alle Nominatoren und Alumni zum Nominatorentag eingeladen. Zur Präsentation der SAK 2011 an diese und an weitere Gäste eigneten sich die Vorstellungen der Fellows ihrer Vitrinen gut, wie die regen Gespräche belegten.
Zur Abschlussfeier im Auditorium sprachen Jacqueline Burckhardt, Ursina Barandun und Pipilotti Rist sowie Jan Verwoert, Gastkurator

Oben: Dineo Seshee Bopape (Fellow 2011), Britta Soehlke (Kulturattachée Südafrika), Claire Breukel (Fellow 2011), Eröffnung der Sommerakademie 2011 mit Begrüssungs-Cocktail, Zentrum Paul Klee.
Unten: Shana Moulton (Fellow 2011), Alexander Daniels (Kulturattachée USA), Eröffnung der Sommerakademie 2011 mit Begrüssungs-Cocktail, Zentrum Paul Klee.

SAK 2010, der die Publikation «seiner» SAK 2010 vorstellte.

«The closing ceremony could be used more towards a conference or a forum so that more critical discourse is allowed from the invitees.»
Samah Hijawi Fellow 2011

Einen Höhepunkt fand die SAK 2011 in der Collective Performance der Fellows als Barbetrieb in der Museumstrasse des ZPK. Die Bühne des Auditoriums hatten die Fellows als nicht dem Thema angemessen für ihre Präsentation verworfen. Der Wunsch war, einen Ort der direkten Kommunikation zu schaffen anstelle einer frontalen Präsentation auf Distanz. Eine runde Bar erschien rasch als geeignetes Medium, die unterschiedlichen Ansprüche zu verbinden: eine Bar ist alltäglich, ein Ort des sinnlichen Genusses und des Gesprächs über Kunst; die Fellows sind an einem gut erkennbaren Ort versammelt, so dass interessierte Gäste auf unkomplizierte Weise mit ihnen sprechen können. Die Fellows reichen selbstgemixte Getränke, als Zeichen des Austauschs und der «juicy contamination». Die erste Idee war, die Bar im Aussenraum anzusiedeln. Doch die Fellows wünschten eine engere Verbindung mit den Vitrinen, auch, um diese aus dem Status eines «Kunstwerks» zu lösen, der den meisten nicht behaglich war.
Das Besondere der Bar war, dass die Gäste ihre Getränke nicht wählen konnten, sondern die Fellows ihnen einen persönlich zugeschnittenen, mehr oder weniger «kontaminierten», originell dekorierten Drink servierten.
Im Restaurant Schwellenmätteli in Bern hatten die Gäste danach die Möglichkeit den Abend bei gutem Essen und Gesprächen abzurunden.
Ab 23.00h sorgte DJ Thomas Burkhalter vom Netzwerk Norient (Network for Local and Global Sounds and Media Culture) mit Tanzmusik aus der ganzen Welt für beste Stimmung.
Die SAK richtet ihren herzlichen Dank für die perfekte Organisation des Nominatorentags an das Team von Maximilian Haselbach in der BEKB | BCBE.

2.8. Buchvernissage «Notes on Collaborative Production», der Publikation zur SAK 2010
Jan Verwoert, Gastkurator SAK 2010, stellte im Auditorium des ZPK das Konzept der Publikation vor. An seiner Seite lasen anschliessend einige Alumni 2010, Steve Kado, Kemang Wa Lehulere, Mariana Silva und Rita Sobral Campos, Ausschnitte daraus vor.
Die Publikation widmet sich auf der praktischen Ebene dem Thema der kollaborativen Produktion. Dieser Ansatz widerspiegelt sich auch formal: entstanden ist ein Heft in der Gestalt eines Benutzerhandbuchs. Allen wurden Belegexemplare ausgehändigt.

2.9. Publikation SAK 2011
Die Publikation wird zur Eröffnung der SAK 2012 vorgestellt werden. Hauptverantwortlich sind Pipilotti Rist, Claire Breukel, Samah Hijawi, Francisco Sierra und Mika Rottenberg.
Gedruckt wird erneut in der Hausdruckerei der BEKB | BCBE.

2.10. Final Evening
Als Ausklang der Akademie wurde wie im Jahr zuvor gemeinsam im gediegenen Haus der Universität Bern diniert.

2.11. Feedback
2.11.1. Am letzten Akademietag wurden die Fellows um ein Feedback ersucht. Pipilotti Rist äusserte nebenbei den Wunsch, dass wenigstens einer der in strengem Weiss gehaltenen Seminarräume im ZPK in blauer Farbe gestrichen werden könnte.
Insgesamt war die Resonanz der Fellows auf die Leistung der Gastkuratorin, die Organisation durch das Managementteam, die Dauer der SAK sowie auf die Exkursion sehr positiv.

2.11.2. Die Sitzung des Soundingboards der Nominatoren vom 26. August 2011 in Anwesenheit der Fellows wurde erstmals von zwei Nominatorinnen kompetent moderiert und protokolliert, Katya Garcia-Anton und Claire Breukel. Die Protokolle wurden von der Direktion und dem Fachausschuss diskutiert.

Jan Verwoert (Gastkurator 2010), Buchvernissage der Publikation 2010, Auditorium Zentrum Paul Klee.

Pipilotti Rist, Abschlussfeier Sommerakademie 2011, Auditorium Zentrum Paul Klee, im Hintergrund Diskussion um Vitrine von Peterson Kamwathi Waweru (Fellow 2011).

Die intensive und durchaus kontroverse Diskussion um die Gestaltung des Abschluss-Events hat noch einmal die zentralen Fragen der SAK gebündelt: Wer ist das Publikum, und auf welche Weise, mit welchen Mitteln können KünstlerInnen und KuratorInnen mit dem Publikum kommunizieren? Und wie kann das Thema der diesjährigen SAK auch visuell übermittelt werden? Die Nominatoren schätzen die grosszügige Einladung zum Nominatorentag durch die BEKB | BCBE. Die Intensität des Gesprächs zeigte einmal mehr ihr reges Interesse und ihre engagierte Haltung gegenüber der SAK. Doch ist es ihnen ein Anliegen, sich vermehrt mit Beiträgen erkenntlich zeigen zu können. Es stellt sich die Frage, ob und wie die SAK das Potential der Nominatoren und Alumni besser nutzen kann.

«As discussed, I think the Sommerakademie has high potential, which is not used in it's full spectrum right now. For example when all that interesting personalities come together, it would be good to provide more space for professional conversation, besides the dinner and party activity.»
Anna Witt, Fellow 2011

In erster Linie pflegt die SAK die Gruppe der NominatorInnen, um sicher zu stellen, dass Bewerbungen von aussergewöhnlich talentierten jungen KünstlerInnen, KuratorInnen und KritikerInnen aus der ganzen Welt eingehen. Die Kontakte und das Fachwissen der NominatorInnen sind dazu unabdinglich. Zudem bieten die NominatorInnen internationale Vernetzungsmöglichkeiten für die Fellows.

2.12 Kooperationen
Die SAK setzt die Politik der Vernetzung mit der Berner Kulturlandschaft fort. Neben der Hauptpartnerschaft mit dem ZPK bestand im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der Stadtgalerie, dem PROGR Bern, der Kunsthalle Bern und dem Kunstmuseum Thun. Diesen Institutionen sei herzlich gedankt.
Im ZPK arbeiteten die Fellows in zwei Seminarräumen, im Forum und in den Atelierräumen des Kindermuseums Creaviva. Ein Dank gilt dem Kindermuseum Creaviva, dem Direktor Urs Rietmann und seinem Team. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des ZPK funktionierte reibungslos. Die SAK ist allen zu herzlichem Dank verpflichtet.
Im Anschluss an die Akademie lud das Managementteam der SAK die Mitarbeitenden des Creaviva und des ZPK der Abteilungen «Sammlung, Ausstellung, Forschung», «Dienste und Sicherheit», «Finanzen und Human Resources», «Kommunikation und Vermittlung», «Events und Multimedia» zum bereits traditionellen Dankeschön-Lunch mit vietnamesischen Spezialitäten, gekocht von einer Cousine von Quynh Dong (Fellow 2011), ein.

Nacharbeit, Administratives und Vorbereitung SAK 2012

1. Auswertung

Eine Evaluation der SAK 2011 liegt vor. An der Stiftungsratssitzung vom 26. August tauschten die Direktorin und der Stiftungsrat erste Impressionen aus. Die Zusage von Pipilotti Rist, als Gastkuratorin die SAK 2011 zu gestalten, war ein Glücksfall und strahlte weltweit aus. Der Präsident Jean-Claude Nobili zeigte sich davon angetan, dass die Thematik der Vermittlung zentral war und lobte die öffentlichen Anlässe.

Jacqueline Burckhardt äusserte sich beeindruckt von Pipilotti Rists Experiment: «Ihre einfallsreiche Vermittlungsstrategie, mit den von den Fellows ausgestatteten Vitrinen den Einstieg in den Dialog zu gestalten, war sehr wirkungsvoll und wirkte animierend.» Beate Söntgen, Stiftungsrätin SAK, bestätigte das künstlerisch hohe Niveau und den respektvollen Umgang der Fellows untereinander. Maria-Teresa Cano, Kommunikationsverantwortliche ZPK, betonte, dass vom SAK-Erfolg auch das ZPK stark profitiert. Die SAK hat weltweites Ansehen erreicht. Pipilotti Rists Name hatte grossen Einfluss auf die Besucherzahlen der öffentlichen Anlässe der SAK.

Der Präsident würdigte die Arbeit von Direktion und Fachausschuss: «Die Expertenarbeit im Zusammenhang mit den inhaltlichen und künstlerischen Fragen der SAK ist zentral». Er hob hervor, dass die SAK 2011 ein voller Erfolg war und dies in erster Linie der engagierten Gastkuratorin und dem durchdachten Programm mit gelungenen Abendanlässen zu verdanken sei.

1.1. Bilanz der Direktion
Jacqueline Burckhardt nahm an allen Veranstaltungen und Workshops der SAK 2011 teil. Ihr Anliegen, das sie mit dem Fachausschuss teilt, ist es, das Kerngeschäft der SAK zu pflegen, d.h. im Rahmen der SAK das anzubieten, was für die innere Haltung von KünstlerInnen, KuratorInnen und KritikerInnen fundamental relevant ist. Das ZPK richtete seine Ausstellungen und weitere Aktivitäten im Jahr 2011 auf das Thema «Kind». In Anlehnung an dieses Thema fragte die Direktorin Pipilotti Rist, ob sie das Gastkuratorium der SAK 2011 übernehmen wolle. Denn Pipilotti Rist ist eine Künstlerin, die in ihrer Arbeit die Betrachter stets bewusst mit dem anarchischen Einsatz von kindlicher Energie herausfordert. Zudem gehört sie heute zu den international bekanntesten und kommunikativsten KünstlerInnen. Trotz ihres starken Engagements bei den Vorbereitungen ihrer Hayward Gallery-Ausstellung in London und ihres Trussardi-Projekts in Mailand folgte sie dem Angebot der SAK.
Von Anfang an war klar, dass für sie in der SAK 2011 nicht der theoretische Diskurs allein im Vordergrund stehen würde. Sie stellte die reziproke Kommunikation von Kunst und Publikum in den Fokus. Dazu liess sie die Fellows Vitrinen mit kleinen Kunstwerken, Surrogaten oder mit Referenzmaterial einrichten, die als Teaser und Anschauungsobjekt die Gespräche anregen sollten. Das Experiment der Vitrine als «Conversation Piece» war erfolgreich. Pipilotti Rist lag daran, dass in «ihrer» SAK nicht nur diskutiert, sondern – wie immer bei ihr – mit allen Sinnen und Emotionen auf Kunst reagiert würde.
Für alle Fellows war diese Haltung vollkommen überzeugend.
Persönlichkeiten von ihrem Rang und mit ihrer spezifischen Energie sind rar; so gelang es den Speakern nicht, ihr die Stange zu halten.
Direktion und Fachausschuss bedauerten, dass die meisten Speaker didaktische Museumspädagogik betreiben wollten.
Der Auswahl und dem Briefing von Co-Leitung und/oder Speaker muss im Vorfeld mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, da diese die SAK in der Öffentlichkeit repräsentieren.
Fachausschuss und Direktorin sollten die Möglichkeit haben, zusammen mit dem Gastkurator/der Gastkuratorin im Vorfeld die Ansprüche an die Speaker und deren Auswahl zu besprechen. Eine grosse Genugtuung war dieses Jahr wiederum die hohe künstlerische, intellektuelle und menschliche Qualität der ad hoc-Gruppe Fellows. Sicher werden sie alle die Erfahrung der SAK in einem bestimmten frühen Moment in ihrer Karriere in bester Erinnerung bewahren.

1.2. Evaluation durch das Management
Das Managementteam hat die SAK 2011 ausgewertet. Bei der vorliegenden Evaluation handelt es sich um eine sogenannte Summative Evaluation, die rückblickend den Verlauf und die Ergebnisse der SAK 2011 bewertet und der Qualitätssicherung und -optimierung dient.
In erster Linie interessierten die Rückmeldungen der Fellows. Daher wurde ihnen im Anschluss an die SAK ein Feedbackformular geschickt mit Fragen zur Beurteilung von Thema, Gastkuratorin, Speaker, Gruppe Fellows, Workshops, öffentliches Programm und Management. Das Feedbackformular setzte sich zusammen aus einem Teil Multiple Choice und einem Teil, in dem die Fellows sich individuell zu Fragen äussern konnten. 11 von 12 Fellows haben ihre Eindrücke und Einschätzungen zurückgemeldet.

1.2.1 Feedbackstimmen der Fellows
Pipilotti Rist wurde sehr geschätzt, die Auswahl der Speaker jedoch kritisiert. Bezüglich des Themas hatten die Fellows sich von den

Oben: Peter Kappeler (Stiftungsrat Sommerakademie) mit Claire Breukel (Fellow 2011 und Nominatorin Sommerakademie).
Unten: Sabina Lang und Andreas Fiedler (beide Fachausschuss Sommerakademie).

Speakern eine tiefgründigere und theoretischere Auseinandersetzung gewünscht. Die Workshops, Diskussionen und Lectures waren zu stark auf die praktische Vermittlungsarbeit von KunstvermittlerInnen ausgerichtet. Begriffe wie «Kunst und Leben» reichen weit über Didaktik und Museumspädagogik hinaus, daher hätte es die Fellows mehr interessiert, mit den Speakern die Verbindung von Kunst und Leben via Kunstwerke zu diskutieren als vorwiegend via ihrer Vermittlung.

Deutlich spürbar war von Akademieanfang bis -ende die gute Gruppendynamik. Die Fellows schätzten den Austausch. Viele gaben an, mit viel Inspiration und neuen Ideen nach Hause zu gehen.
Wie bereits im Vorjahr bemerkten viele Fellows, dass sie gerne mehr freie Zeit gehabt hätten, um sich in informellerer Weise auszutauschen, Workshop-Themen zu vertiefen und persönlichen Kontakte untereinander zu intensivieren.

«The group of Fellows was excellent. They made it an unforgetable experience, together with the sommerakademie staff. I was surpraised how well all of us got along during the whole workshop. I hope to keep in touch with them and work together in the future.»

«As for the Management of the Academy, it was excellent, we were very well taken care of, although the program can use a little more free time, it was a little hard to keep up with the busy program.»

«I admire the precision with organization and schedule but it would be really nice to have a bit more free time. We could make our own plans and maybe organize it together with the other Fellows. It would be another way to estimulate the contact between us.»

«The theme seemed to be very interesting for me, as I understood it at the beginning, but for my taste it was too specified on art education. It would have been more interesting if it was about the connection of art and life, trough artworks and not through education.»

«It is a pity, that the lectures were not more conceptually/intellectually engaging. The speakers could have been better selected to fit the theme.»

«The Sommerakademie was extremely useful and I am very thankful. The feedback I got on my ideas was definitely invigorating (sometimes feedback appeared in informal ways: in conversations, jokes, comments…). Also, travelling and meeting new people provided me with tons of new energy!»

«The schedule was very tight, it would have been good to have more time to get in touch with the other fellows on a private level, to have more time to discuss and exchange without guidance.»

«It was a pleasure to embark on the adventure into the juicy contaminated circle (and the cocktails too) with you all.»

«It was a delight getting to know and working with this group of people. I especially enjoyed being around artists my age, and getting a glimpse of their processes. It is very rare that curators are invited along with artists to residencies or other programs; therefore I really enjoyed this opportunity.»

«The best part of the Academy was engaging with everybody there, being introduced to other people's work and being introduced to the city of bern, meeting the other art professionals there – Kunsthalle people… the Stadtgalerie…»

«It was a way to open new fields for my own work which I hadn't explore before. It was fruitful also learning different ways of working and being in touch with new people every day. I also appreciate a lot the network and will be happy to keep in touch with it in the future.»

Pipilotti Rist mit Dineo Seshee Bopape (Fellow 2011), im Hintergrund Shana Moulton (Fellow 2011) und Bice Curiger (Nominatorin Sommerakademie).

1.2.2 Bilanz des Managements
Das Managementteam führte Debriefings mit den Hauptpartnern durch. In einer Sitzungsrunde mit den Mitarbeitenden des ZPK wurde auf die Kooperation im Hause zurückgeblickt und mit den Mitarbeitenden der BEKB | BCBE, Maximilian Haselbach, Sonja Herren, Hana Ditetova und Gertrud Salvisberg der Nominatorentag ausgewertet.

Das Managementteam unter der Leitung von Barbara Mosca zieht eine äusserst positive Bilanz. Vorbereitung und Durchführung der SAK waren eine enorme Herausforderung und verlangten grösste Flexibilität bezüglich kurzfristiger Programmänderungen, die von den engagierten Mitarbeiterinnen souverän aufgefangen wurden. Das überarbeitete Kommunikationskonzept bewährte sich, die zahlreichen Veranstaltungen wurden gut besucht.
Medienschaffende und das Management waren enttäuscht, dass Pipilotti Rist zu keinem Interview bereit war, eine Entscheidung, die aber dem Geist der SAK in gewisser Weise Rechnung trägt. Es war Jacqueline Burckhardts Anliegen, Pipilotti Rist vor Interviews zu schützen, die diese charismatische Künstlerin dauernd und zahlreich geben muss und die meist wenig auf Inhalte, hingegen sehr auf ihre Person ausgerichtet sind. Rist hätte das Gastkuratorium nicht angenommen, wenn die Bedingung, sie vor den Medien zu schützen, nicht erfüllt worden wäre. Trotzdem gab es gute Berichterstattungen.
Hervorzuheben ist die harmonische und produktive Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe Fellows; spannend zu sehen, wie etwa die Fellows bezüglich der Präsentation der Vitrinen, um einen Konsens rangen. Die diversen Neuheiten sind bei Fellows und dem Publikum gut angekommen (Video Night, Beteiligung der Botschaften, Einladung zum Stadtpräsidenten, Gadget Kaugummi).

2. Pressestimmen

Das Echo und die Berichterstattungen in den Medien waren erfreulich und reichhaltig.
Alle Medienbeiträge sind auf der Webseite der SAK abrufbar.

Print:
- Der Bund (24. Dezember 2011)
- Berner Zeitung (22. Dezember 2011)
- Sonntagszeitung (18. Dezember 2011)
- Paris Match edition suisse (8. Dezember 2011)
- Ensuite Kunstmagazin (November, Nr. 107)
- Mapas de las Artes (Oktober 2011)
- IMPULS BEKB (Nr. 3/2011)
- Berner Zeitung (27. August 2011)
- Der Bund (26. August 2011)
- Berner Zeitung (19. August 2011)
- Berner Kulturagenda (18.–24. August 2011)
- Der Bund (17. August 2011)
- Berner Zeitung (15. August 2011)
- Berner Kulturagenda (11.–17. August 2011)
- Berner Bär (9. August 2011)
- Kulturagenda(28. Juli–28. August 2011)
- Werbung BEKB | BCBE Juli 2011
- Website of the Bernese Cantonal Bank BEKB | BCBE (19. Juli 2011)
- Bewegungsmelder 02.07.2011
- Kunst-Bulletin (7–8/2011)
- Art Profil Magazin (Juli 2011)
- IMPULS BEKB (Nr.2/2011)
- Der Bund (16. Juni 2011)
- Quartalsprogramm Zentrum Paul Klee (7. September 2011)
- Berner Zeitung (16.06.2011)
- Der Bund (16.06.2011)
- Jahresbericht 2010 Kunsthalle Bern
- Ensuite Kulturmagazin (Juni/Juli 2011, Nr.102)
- Botschaft des Stadtrats Bern (15. Mai 2011)
- 20Minuten (28. April 2011)
- Der kleine Bund (23. April 2011) Interview mit Philippe Pirotte
- Impuls BEKB (Nr. 1/2011)
- Berner Kunstmitteilung (Mai/Juni/Juli/August 2011, Nr. 370)
- Der Bund (22. März 2011)
- Berner Zeitung 19.03.2011
- Berner Zeitung (17. März 2011)
- Der Bund (17. März 2011)
- bärn (15.03.2011)
- Berner Bär (15. März 2011)
- Lillustré (02.03.2011)
- Art Ensuite (März 2011, Nr. 99)
- Kunst-Bulletin (Januar/Februar 2011)
- Art- Das Kunstmagazin (Februar 2011)
- museen bern 2011 Jahresführer (Inserat BEKB | BCBE)

Als Fortsetzung der letztjährigen Partnerschaft zeigte Radio RaBe wieder Interesse und strahlte drei ausführliche Berichte über die SAK 2011 aus, die auf der SAK-Webseite abrufbar sind.

Radio:
- Radio RaBe (24. August 2011)
- Radio RaBe (22. August 2011)
- Radio RaBe (17. August 2011)

Internetbeiträge:
Ein Gewinn ist die Präsenz der SAK auf verschiedenen Blogs. Alle Links zu den Beiträgen sind auf der SAK-Webseite aufgeführt.

- Oktober-Debatte von Pro Helvetia auf der Kulturvermittlungs-Plattform zum Thema «Without you it's nothing»
- Kultussen Blogspot – «Sommerakademie: Ein Ende mit Schwips»
- Kultussen Blogspot – «Einmal eine Pipilotti Rist, bitte!»
- Kulturagenda online August 2011
- Kulturblog der Zeitung «Bund» – «We want to see what you see»

3. Internetauftritt

Die seit Juni 2010 aufgeschaltete zweisprachige Webseite (D/E) ist die umfassendste internationale Kommunikationsplattform der SAK.
Bis November 2011 sind 22'641 Besuche aus 87 Ländern zu verzeichnen. Als Dokumentationsplattform enthält sie auch das umfangreiche Archiv aller bisherigen Akademien.
Die SAK 2011 ist mit Fotografien von Michael Blaser und erstmals auch mit Videoclips von David Röthlisberger dokumentiert. Vorträge, Eröffnungs- bzw. Schlussveranstaltung, Exkursion und Collective Performance der Fellows sind in Ausschnitten als ein lebendiger Einblick in die SAK 2011 zu sehen. Sogar die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia zeigt Videoclips der SAK 2011 auf ihrer Webseite unter der Rubrik «Kulturvermittlung», was den Erfolg der SAK belegt.
Die Videos für die Webseite werden über Vimeo, einem Internetportal für Video Sharing, verwaltet.
Dieses Jahr wurden erstmals auch die Abendvorträge sowie die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung dank dem Engagement von Jürg Curschellas über Live Stream übertragen. Der Link zur Live-Stream Übertragung wurde per SAK-Newsletter und auf der SAK-Webseite angekündigt.
Während der Übertragungen wurde Statistik über die Zuschauerinnen und Zuschauer geführt. Ende der SAK 2011 konnten 52'211 Zuschauerminuten gezählt werden.
Konkret sah die geolokale Zuschauerverteilung folgendermassen aus:

Land	Zuschauerzahlen
Schweiz	*1'567*
United Kingdom	*32*
Argentinien	*27*
United States	*22*
Deutschland	*20*
Marokko	*7*
Kroatien	*2*
Italien	*2*
Lichtenstein	*2*
Frankreich	*1*
Total Zuschauerzahl:	1'682

Eine weitere wichtige und besonders schöne Form der Dokumentation ist die künstlerisch gestaltete Dokumentation von Martin Lötscher (Alumnus 2010), die die ersten fünf Jahre zusammenfasst.

4. Newsletter

Der elektronische Newsletter hat sich bewährt und wird weiterhin in Abständen von drei bis vier Monaten an ca. 16'000 Adressen verschickt. Seit Dezember 2009 teilt die SAK die Empfängerdatenbank für den Newsletter mit dem ZPK. Der Newsletter enthält die Ernennung der Gastkuratoren, die Ausschreibung, Einsendeschluss für Bewerbungen, Bekanntgabe der Fellows und Speaker, Erfolgsgeschichten der Alumni.

Die SAK ist auch mit folgenden Newsletter-Anbietern vernetzt:
Hochschule der Künste Bern HKB, Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern, Arthist Newsletter (www.arthist.net), H-Net Newsletter (www.h-net.org), Ron Orp-Newsletter (www.ronorp.net/bern), Newsletter ch-arts und im Newsletter des Vereins der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker der Schweiz VKKS.

5. Facebook

Die Facebook-Plattform ist seit 2004 zugänglich und erreichte 2011 weltweit theoretisch 800 Millionen Mitglieder. Für die SAK ist Facebook ein ideales Kommunikationstool.
Im November verbuchte die SAK das von Facebook vorgegebene Limit von 5000 Freunden. Um der Nachfrage gerecht zu werden, wurde das SAK-Profil auf Facebook von einer Privatperson in eine Institution umgewandelt, d.h., die SAK arbeitet mit dem «I-Like-Tool», nicht mehr mit dem «Freunde-Tool». Auf Facebook stösst man z.B. auf einen Artikel über die SAK in der argentinischen Zeitschrift «Mapa de las artes».
Auch über die allen zugängliche Pinnwand kann die SAK sämtliche wichtige Informationen bekannt geben und Bilder hochladen. Um Einblick in aktuelle und vergangene Akademien zu erhalten, werden Fotoalben erstellt.

6. Handbuch

Seit dem Managementwechsel im Frühjahr 2009 hat das Managementteam ein umfassendes Handbuch verfasst. Dieses Werkzeug dient zu Erleichterung von personellen Übergängen, zur effizienten Nutzung der Arbeitszeit und

zur Optimierung der SAK-Vorbereitungen. Für jeden Bereich (Finanzen, Kommunikation, Newsletter, Datenbank, Definitionen, Ausschreibungen, Nominierungen, Jurierung) gibt es Checklisten, die laufend aktualisiert werden. Zudem wurden zwei spezielle Handbücher zur Bewirtschaftung von Webseite und Facebook verfasst.

7. Adressdatenbank

Wichtig ist auch die Verwaltung der Datenbank Museum Plus, die regelmässig aktualisiert wird. Mittlerweile bestehen 9'500 Kontakte. Die Anzahl Interessierter hat sich seit dem letzten Jahr fast verdoppelt (5'681 Kontakte im Jahr 2010). Der administrative Aufwand zur Aktualisierung der Datenbank ist hoch.

8. Vorbereitung SAK 2012

Die Vorbereitung begann mit der Wahl der neuen Gastkuratorin Marta Kuzma, die am 21. November vom Stiftungsrat der SAK offiziell bestätigt wurde. Marta Kuzma, begleitet von Jacqueline Burckhardt, kam am 21./22. Oktober nach Bern. Am Abend des 21. Oktober im Restaurant Kirchenfeld führten sie Sabina Lang und Jacqueline Burckhardt in das Grundkonzept der SAK ein. Am 22. Oktober zeigten ihr Barbara Mosca und Caroline Komor Müller das ZPK. Jacqueline Burckhardt brachte sie danach in die Kunsthalle, in das «Grand Palais» und in das Hotel Marthahaus.
Sabina Lang und Barbara Mosca evaluierten in der Folge mögliche Locations in Bern und Umgebung für die SAK 2012: Ofenhaus Bienzgut, PROGR, Kunsthalle Bern, HdKB, Lichtspiel, Ryff-Fabrik, Dampfzentrale, Edgar Frei-Privatgalerie, Kunstraum Ferdinand Oberholzer etc. Marta Kuzma muss sich anfangs 2012 entscheiden, welchen Ort sie bevorzugt.

Der Titel von Marta Kuzma's SAK 2012 lautet: «Tin Soldiers and Nixon Coming…». Dabei handelt es sich um ein Zitat aus dem Songtext «Ohio» (1970) von Neil Young, der sich auf die dramatische Erschiessung von vier Demonstranten der Kent State University durch die Polizei bezieht. In ihrem Konzept verweist Marta Kuzma auch auf einen Text von 1912 von Marcel Duchamp, «The Jura-Paris-Road». Dieser Text ist für die inhaltliche Ausrichtung der SAK 2012 wichtig.
Am 20. November fand zur Vorbesprechung der Stiftungsratssitzung vom 21. November eine Fachausschusssitzung mit Beate Söntgen, Sabina Lang, Andreas Fiedler und Jacqueline Burckhardt in Burgdorf bei Sabina Lang statt (s. Protokoll der Stiftungsratssitzung vom 21. November 2011).

Für die SAK 2012 gelten folgende Daten:
16.–26. August 2012: Dauer der Akademie
17. August 2012: Offizieller Beginn der Akademie und Nominatorenanlass

Publikation und Rahmenveranstaltungen

1. Publikation «Notes on Collaborative Production»

Die von Jan Verwoert herausgegebene Publikation zur SAK 2010 analysiert in künstlerischer Form das Thema der kollaborativen Praxis in der Kunst. Was selten angesprochen wird, ist die praktische Ebene, auf der sich letztlich die entscheidenden Fragen stellen, wie man zusammenkommt und mit Autorität und Erwartungsdruck umgeht. Eine praktische Frage ist immer zugleich eine der Organisation, der Politik, der Dynamiken und nicht zuletzt auch des Humors, auf den man sich einlässt, während man gemeinsam Strukturen aufbaut. Entstanden ist eine Publikation in der Gestalt eines Benutzerhandbuchs. Jan Verwoert: «Das ‹Manual› ist zur Hand, wenn man etwas tun will.»
Konzept: Jan Verwoert (Gastkurator der SAK 2010), Layout: Stuart Bailey (Speaker SAK 2011), Cover Image: Frances Stark (Speaker SAK 2011).
Texte von Jan Verwoert und Stuart Bailey.

Auf der Webseite besteht die Möglichkeit, aktuelle und vergangene Publikationen zu erwerben.

2. Museumsnacht Bern 2011

Zum dritten Mal nahm die SAK am 18. März 2011 an der Berner Museumsnacht teil und zeigte im Südhügel des ZPK Videoarbeiten von Pipilotti Rist («I'm not the girl who misses much, 1986», «You called me Jacky, 1990», «I'm a Victim Of This Song, 1995». Sie konnten in Liegestühlen gesehen werden. An einer Bar wurden Drinks und kunterbunte Süssigkeiten offeriert. Auf einer separaten Leinwand kündigte die Animation des Jahresbilds die SAK 2011 an. Die Animation entstand in der Zusammenarbeit zwischen Pipilotti Rist und dem Grafikbüro Pol.

Pipilotti Rist in der Berner Altstadt.

Barbara Mosca und Caroline Komor Müller (Managamentteam Sommerakademie) vor Teaser Video von Pipilotti Rist für die Sommerakademie 2011, Museumsnacht Bern 2011, Zentrum Paul Klee.

3. Weiterbildung Managementteam

Am 8. November 2011 nahmen Barbara Mosca und Caroline Komor Müller an der von der Pro Helvetia und dem Migros Kulturprozent organisierten Tagung «Evaluieren in der Kultur» im ZPK teil. Pro Helvetia und das Migros Kulturprozent haben zu diesem Thema einen Leitfaden herausgegegeben, der dem Managementteam zur Verfügung steht.
Evaluationen stellen für die SAK eines der Instrumente dar, um Optimierungsmöglichkeiten zu erkennen.

Personelles

1. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:
- Jean-Claude Nobili, Präsident (Kollektivunterschrift zu zweien)
- Andreas Fiedler, Vizepräsident (Kollektivunterschrift zu zweien)
- Peter Kappeler
- Ursina Barandun, Direktorin a. i. ZPK (bis 14. November 2011)
- Peter Fischer, Direktor ZPK (ab 14. November 2011)
- Prof. Dr. Beate Söntgen
- Sabina Lang

Beratende Stimmen:
- Maria-Teresa Cano, Stiftungsratssekretärin (Kollektivunterschrift zu zweien)
- Dr. Jacqueline Burckhardt, Direktorin SAK
- Barbara Mosca, Manager SAK
- Maximilian Haselbach, Leiter Ausbildung Berner Kantonalbank BEKB | BCBE

Der Stiftungsrat führte im Berichtsjahr 2011 vier Sitzungen durch:
- 25. Stiftungsratssitzung 24.02.2011
- 26. Stiftungsratssitzung 20.05.2011
- 27. Stiftungsratssitzung 26.08.2011
- 28. Stiftungsratssitzung 11.11.2011

Im Mittelpunkt der Arbeit des Stiftungsrats, der Direktion und des Managments standen:
- Vorbereitung und Durchführung der SAK 2011
- Wahl der neuen Gastkuratorin
- Budgetgenehmigung 2010 und Budgetpläne 2011

2. Direktion

Für die Direktorin, Dr. Jacqueline Burckhardt, standen folgende Tätigkeiten im Vordergrund: Gespräche mit Pipilotti Rist, Sitzungen mit dem Fachausschuss, Berichterstattung an den Sitzungen des Stiftungsrates, Reden und Präsenz während der ganzen SAK 2011, Gespräche mit der neuen Gastkuratorin, Marta Kuzma.

3. Fachausschuss

Der Fachausschuss unterstützt die Direktorin Dr. Jacqueline Burckhardt in wichtigen inhaltlichen Entscheidungen.
Der Fachausschuss setzt sich wie folgt zusammen:
- Dr. Jacqueline Burckhardt
- Andreas Fiedler
- Sabina Lang
- Prof. Dr. Beate Söntgen
- Dr. Juri Steiner

4. Managementteam

Das bestens eingespielte Managementteam setzt sich zusammen aus Barbara Mosca, Manager, und Caroline Komor Müller, Assistentin. Als neue Praktikantin wurde Stefanie Steinmann am 6. Juni 2011 ins Team integriert und arbeitete bis zum 31. Dezember 2011 für die SAK. Unterstützt wurde das Management während der intensiven Akademiezeit im Sommer zudem von Eva Wittwer.

Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Bern, 22. März 2012

Der Präsident,
Jean-Claude Nobili

Die Sekretärin,
Maria-Teresa Cano

Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee

Fotografie: Michael Blaser
Satz: pol, Bern
Titelbild: pol, Bern + Pipilotti Rist / Foto: Annette Boutellier
Druck: BEKB | BCBE, Bern

Edition 150 Ex.
März 2012